



ihre Ausflüge durch das Genege", sagt Zooleiter- Mutter wird dann ein Mittagsschlachen ge- Zoocheit.

FOTO: ALEXANDER BECK

# Neuer Anstrich für die WG

**SCHLOSS HOYM STIFTUNG** Außenwohngruppe lädt zur Einweihung ein. Eine Rampe wurde gebaut, die Fassade bekam Farbe, und auch der Parkplatz ist neu.

VON SUSANNE THON

**HOYM/ERMSLEBEN/MZ** - An der Einfahrt heißen Schilder und Luftballons die Besucher willkommen, auf dem Hof eröffnet die Trommelgruppe der Schloss Hoym Stiftung das Fest – eine Einweihungsfeier. Es gibt Kaffee, Kuchen – und zu fortgeschrittener Stunde ein Schwein. Die Bewohner sind da, ihre Familien und Freunde. Auch Leute aus dem Ort sind gekommen, darunter Klaus Wycisk (CDU). Der Bürgermeister der Stadt Falkenstein/Harz sprach von einer „kleinen Erfolgsstory“.

Deren Anfänge reichen ins Jahr 1993 zurück. Damals kaufte die Stiftung, die etwa 400 Erwachsenen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen ein Zuhause bietet, das Haus in der Langen Straße 1a in Ermsleben und richtete es für eine Außenwohngruppe her. In den vergangenen Monaten hat die Fassade einen neuen Anstrich bekommen, auf dem Hof sind der Parkplatz gemacht und eine Rampe gebaut worden. Rund 40 000 Euro wurden investiert. Die abgeschlossenen Bauarbeiten – sie waren der Anlass einzuladen.

Gruppenleiterin Yvonne Nicolai erinnerte in ihrer Rede an die Anfänge. Zehn Frauen und Männer hätten sich damals für diese



Wurzeln schlagen und wachsen: Der Baum, den Hoymer und Ermslebener zur Einweihungsfeier gepflanzt haben, soll Symbol sein.

FOTO: THON

„Eine Außenwohngruppe ist kein abgeschlossener Bereich, wo man unter sich bleibt.“

**Thomas Schilling**  
Pädagogischer Leiter

Wohnform außerhalb des Stiftungsgeländes in Hoym – und einen Umzug nach Ermsleben entschieden. Es sei für die Bewohner zunächst nicht ganz einfach gewesen anzukommen, sagt sie, sprach von anfänglichen Berührungängsten, die sich erst legen mussten und von denen heute nichts mehr zu spüren sei: „Die Menschen werden anerkannt, sie erfahren Hilfe und Respekt.“ „Sie fühlen sich hier zu Hause“, sagt Thomas Schilling, der Pädagogische Leiter der Schloss Hoym Stiftung. Er ging auf die gute In-

frastruktur ein, die Ermsleben ihnen biete, die Verkehrsanbindung, die ärztliche Versorgung, die reizvolle Landschaft.

Zurzeit wohnen 13 Frauen und Männer unterschiedlichen Alters im Haus der Stiftung in Ermsleben. 15 Plätze gibt es. Die Bewohner sind in Einzel-, aber auch Doppelzimmern untergebracht. Essbereich, Küche und Wohnzimmer sowie der Garten werden von allen genutzt. Und es gibt einen Plan, wer an welchen Tagen für welche Arbeiten im Haushalt zuständig ist. Selbstständigkeit sei wichtig, sagt Schilling. Während die jüngeren Bewohner tagsüber in der Werkstatt arbeiten, sind die älteren in der Seniorenbetreuung. Der Alltag ähnelt im Grunde dem in einer typischen Wohngemeinschaft, mit dem Unterschied, dass hier im Schichtsystem Betreuer vor Ort sind und es einen Bereitschaftsdienst gibt. „Eine Außenwohngruppe ist kein abgeschlossener Bereich, wo man unter sich bleibt“, erklärt Schilling.

In der Stadt Falkenstein gibt es neben der Außenwohngruppe in Ermsleben noch eine in Reinstedt. Wenn es nach Wycisk geht, müssten das nicht die einzigen bleiben. „Wir haben hier viele Orte, die nach einer neuen Nutzung suchen“, sagt er. Dann ginge die Erfolgsstory weiter.

# Gekrönte Häupter und fliegende Stiefel

**TRADITION** Die Friedrichsauer feiern am Wochenende.

VON REGINE LOTZMANN

ten“, sagt Ulrich Harke. Die Namen kann der Chef der Friedrichsauer Schützen bereits verraten. „Unser neuer Schützenkönig ist Bernd Thielemann, der alte Adolf Bendik“, verrät Harke.

Bei der Schützenkönigin hat sich dagegen nichts geändert. „Die alte ist die neue“, spricht er

Ab 15 Uhr herrscht dann auf dem Kirchplatz ein reges Treiben. Mit Hüpfburg, leckerem Kuchen, den die Frauen aus der Ü-60-Gruppe backen werden, und natürlich den offiziellen Dorfmeisterschaften im Strohsackweitwurf und Gummistiefel-Zielwurf. „Die werden aber nicht mit

diesem Sonnabend. „Wir werden vom Förderverein des Kreissportbundes auch Fördermittel bekommen“, freut sich Ulrich Harke über die 70-prozentige Förderung eines neuen Luftdruck-Gewehrs, mit dem künftig Jugendliche schießen lernen können. Die Friedrichsauer sind